

Predigt zum 14. Sonntag im Jahreskreis 23

Röm 8, 9-13

Wem bin ich verpflichtet?

Liebe Leser: innen, liebe Gemeinde,

die meisten von uns sind wohl so groß geworden: **Erst die Pflicht und dann das Vergnügen.** Und es stimmt natürlich nicht, dass man nur sterben muss. Nein, das Leben ist schon mit der Geburt durch viele Pflichten und Aufgaben bestimmt, die uns mehr oder weniger nötigen, ihnen, den Pflichten und Bedürfnissen nachzugehen. Das Bedürfnis, besonders die sogenannten „Grundbedürfnisse“ zähle ich hier zu den Pflichten. Es gibt Pflichten, die uns der Staat und die Gesellschaft auferlegen, oder die von den sozialen Gruppen bestimmt werden, in welchen wir leben und handeln. Die Qualität und Macht, der Verpflichtungen kann dabei sehr unterschiedlich sein. So haben die Lehrer: innen in der Schule andere Mittel, ihre Pflichten bei den Schüler: innen durchzusetzen, als dies die Eltern zu Hause haben. **Die Pflichten, die uns durch die Biologie des Menschen gegeben sind, können teilweise kaum ignoriert werden.** Wer nicht isst oder trinkt, der wird eben sterben! Deshalb leiten sich von vielen naturgegebenen Pflichten und Bedürfnissen auch unsere Grundrechte ab, die letztlich immer auch die Kehrseite von Pflichten sind.

Mit Paulus wollen wir heute fragen, **ob es auch Pflichten gibt, die sich aus unserer Beziehung zu Gott ableiten?** Wie groß ist angesichts der Herausforderungen Gottes und der Welt die Freiheit des Menschen grundsätzlich und besonders jetzt in unseren Tagen? **Kann Freiheit als das Ergebnis einer dialektischen Beziehung von Rechten und Pflichten, Gott, Natur und Mensch betrachtet werden?** Lassen sich Geist und Fleisch, Sünde und Freiheit überhaupt sauber von einander trennen?

Wie Paulus fragen auch wir heute, welche Gedanken, Worte und Werke uns bestimmen? Was hat von Kindesbeinen an unseren Charakter und Verstand, unsere Emotionen und Weltanschauung bestimmt, mit der wir heute unser Leben, das Leben der Anderen und die Welt wahrnehmen und zu gestalten

versuchen? Woran machen wir es als Christ: innen fest, **wenn wir meinen , vom Geist Christi bestimmt zu sein?**

Schon zwischen den in Deutschland anzutreffenden christlichen Konfessionen deutscher Herkunft ist eine unglaubliche Vielfalt festzustellen, die insbesondere auch durch die Vernetzung mit Gläubigen im Ausland oder deren Heimisch werden hier bei uns, schnell zu irritierenden Aussagen und Formen führen kann: Todesstrafe oder auch völlige Enthaltsamkeit, Verzicht auf Verhütung und vermittelte Ehen, lösen doch unter vielen Menschen in den großen Volkskirchen Befremden aus.

Wenn wir Geist und Fleisch in unseren Tagen **nicht mehr als den Widerspruch** der geistigen, seelischen und leiblich- körperlichen Bedürfnisse ansehen wollen, sondern uns um eine ganzheitliche Sicht bemühen, so bleibt am Ende die Frage:

Wie stellen wir die Schöpfungsordnung immer wieder her, die den Menschen als „gut“ und „Stellvertreter“ Gottes ansieht? Lassen sich die Bedürfnisse der Vielzahl der Lebensformen auf dieser Erde und die konträren politischen Systeme irgendwo **zu einem „friedlichem Ganzen“ zusammenfügen?**

Welche Normen und Verhaltensweisen, Rechte und Pflichten sind für uns als Christen, die in einer Demokratie leben und weiterhin leben wollen, nicht verhandelbar?

Die Menschenwürde und alle damit verbundenen Grundrechte auf ein unversehrtes und freies Leben und der absolute Verzicht auf die Todesstrafe stehen bei mir hier ganz oben in der Liste. Die Gleichheit der Menschen, der Unbedingte Schutz der Kinder, Kranken und Alten, das Recht zu Arbeiten aber auch die Pflicht, sich am Gemeinwohl zu beteiligen, gehören zwingend dazu. Unser Glaube und alle Verheißungen der Heiligen Schriften – in welchen Religionen auch immer – **haben ihre Wurzeln in dieser Welt**, sind immer wieder neu zu erschließen. Geistliche, spirituelle und religiöse Bedürfnisse und Traditionen **müssen sich auch an den Bedingungen des Menschseins und des stetigen gesellschaftlichen Wandels messen lassen**, um ihr Verheißungspotential nicht zu verlieren oder gar zu pervertieren. Wer heute noch Frauen aus Leitungs- und Führungspositionen ausschließt, ist und darf radikal in Frage gestellt werden – auch von uns Christen und innerhalb unserer Kirche.

Es ist an der Zeit, dass wir als christliche Kirchen ein den gesunden Bedürfnissen des Menschen entsprechendes Verhältnis zu Seele und Leib, Fleisch und Körper,

Verstand und Instinkten entwickeln: Es muss eine ganzheitliche Sicht sein, **die die Erkenntnisse der Humanwissenschaften immer wieder neu integriert**, damit es in der Begleitung von Menschen, in Seelsorge und Theologie nicht zu Normen und Verhaltensweisen kommen kann, die den gesellschaftlichen Dialog zwischen Theologie, Kirche und Politik unterwandern oder so sehr belasten, dass wir kaum noch einen Beitrag zum Gelingen des Miteinanders der Menschen im öffentlichen und privaten Raum beitragen können. Die Bedürftigkeit und Gesprächsbereitschaft der Menschen sind groß, wenn es in der Kirche und Seelsorge noch gelingt, sich offen und zugewandt den Gläubigen und Suchenden, den Zweifelnden und Enttäuschten zuzuwenden.

Hier zeigt sich der Hauptauftrag aller Kirchen und Religionen: **Mit den Menschen wertschätzend im Gespräch zu bleiben, damit die Frage nach einem liebenden und schöpferischen Gott immer wieder neu gestellt werden kann!**

Denn wir sind dem Menschen so verpflichtet wie er ist. Es darf am und im Menschen nichts geben, was uns fremd ist, da es auch immer Teil unserer Selbst sein wird. Gerade das Versagen rund um den Missbrauch zeigt doch, was geschieht, wenn nicht alle Bedürfnisse des Menschen gesehen und ernstgenommen werden.

Keiner ist gezwungen, sich durch überholte Vorstellungen von Leib und Seele, Geist und Fleisch, blind für die eigenen Schwächen und Lebensquellen zu machen. Nicht selten sind die Schwächen und Kraftquellen dieselben Energien, die uns am Leben halten. Wir sollten sie nutzen und uns um ein Gottes- und Menschenbild bemühen, das den legitimen Bedürfnissen, auch der jungen Menschen heute in aller Welt, gerecht werden kann.

Wenn uns die Integration und Wahrnehmung aller menschlichen Kräfte in Leib und Seele, Körper und Verstand gelingen kann, dann werden wir leben!